



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**De Avtonomia. Das ist von Freystellung mehrerley
Religion vn[d] Glauben/ Was vnnd wie mancherley die
sey/ Was auch derhalben biß daher im Reich Teutscher
Nation fürgangen/ vnd ob dieselbig von der ...**

Erstenberger, Andreas

München, 1593

VD16 E 3873

Cap. XXV. Daß die Freystellung wider das Gesetz der Natur/ wider das
geschriben Gesetz/ vnd wider das Euangelisch Gesetz sey.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33643

zu Erlaffung mehrerer Religionen/ dem außtrücklichen Willen Gottes/ seiner Ordnung vnd Beuelch gestracks zu wider ist/ den Glauben zertrennet/ die Hoffnung schwächer/ die Lieb des Nächsten vnd allen Geistlichen vnd Weltlichen Gehorsam auffhebet.

Was von derselben zuhalten/ vnd ob sie auch GOTT dem Allmechtigen/ welcher ein GOTT des Friedens ist/ angehäm sey.

Daß die Freystellung

wider das Geseze der Natur / wider das geschriebene Gesez / vnd wider das Evangelisch Gesez seye.

Das fünff vñ zwainzigst Capittel.

Nach seiner vnforschlichen Weisheit den Menschen mit einer vernünftigen Seel / sampt den Kräften des Verstands vnd Willens versehen / vnd ihme also ein innerliche Krafft vnd Weisheit / das Ende / dazu er erschaffen zu erreichen / welches das Gesez der Natur heißet / eingepflanzet / daneben auch das Gebott des Gehorsams / als ein Regul / directorium vnd anleitung zu aller Perfection vnd vollkommenheit gegeben / vnd nachmals denselben in der Freyheit seines willens gelassen / das alles ist oben da von der Christlichen Freyheit des Menschen gehandelt / nach aller lengs außgeführt / vnd daselbst wie auch im eingäng dieser dritte frage vermeldet / welcher massen unsere erste eltern / aldiweil sie ire natürliche kräfte des verstands vnd willens / nach angeregtem Gebott vñ richtschnur des diensts Gottes Freystellung ist wider alle Gesez Gottes vnd der Natur.

Das fünff vñ zwainzigst Capittel des andern theils
Gottes gerichtet/ vñnd im demselben verharret/ das sie auch im
der Gnad Gottes vñnd Unschuld/ darin sie erschaffen gewesen/
verblieben seyen.

So bald sie aber ihren Verstand vñnd willen von Gott abge-
wendet/ das Gebote des Gehorsams verlassen/ vñnd dem Teufel
(welcher ihnen ein andere neue Religion vñnd Freyheit einge-
redet) geglaubet/ haben sie das ewig vñnd zeitlich verderben auf
sich geladen.

Dieweil dann auf demselben anugsam verstanden/ was die
Freystellung im dem Geses der Natur vor dem Fall bey vnsern
ersten Eltern auch im stande der Unschuld guts gewürcket/ ja das
eben dieselben durch die Teuffelische Lehr der Freystellung in sol-
chen Vnrath kommen seind/ darauff dem Menschen kein Crea-
tur im Himmel vñnd Erden/ sonder allein der eingeborne Sohn
Gottes/ im angenomner Menschlicher Natur durch den bitteren
Creuz Tode helffen könden vñnd müssen. So bedarff es diß vñnd
feines fernern außführens.

Noch vil weniger beweisens wird es bedörffen/ im dem Ge-
sake der Natur nach dem Fall/ dann dieweil meyniglich wissend/
wie mercklich die kräftigen Menschlicher Seelen/ des Verstandes
vñnd Willens/ sonderlich aber die naigung zum guten/ durch den
Fall vnserer ersten Eltern geschwächet vñnd verderbet/ hergegen
aber die naigung zum bösen gestärcket vñnd gemehret worden seind.

Vñnd das derwegen auch mehr als zuuor jemals vornehm-
gewesen/ die verderbte Natur/ willen vñnd affectus des Menschen
im zaum zuhalten/ Daher dann auch zu desselben Direction/ dem
Israelitischen Volck das Geses Moysi/ die Opfer/ Caremonien
en, vñnd ganze Gottesdienst/ zusamt auch den Legibus moralibus
so eigentlich fürgeschriben vñnd zuhalten/ vñnd dauon weder
zur Rechten noch Linken zuweichen/ eingebunden/ vñnd nicht
allein die jenigen/ so frembde Götter zuehren/ sonder auch die/
so nur ein andere neue Lehr/ Caremonien vñnd Gottesdienst
zuführen vnderstanden/ oder dem Priester nit gehorsamen wer-
den/ des Todes schuldig geachtet worden. So ist leichtlich zuer-
messene

Scut. 17. 18.

massen / vnd zwar auß oben angezogenen des heiligen Moyses
 Worten / Deut. 10. vnd 11. klärtlich zusehen / wie gar die Freystel-
 lung auch der zeit nit platz gehabt / noch neben gegebenem Gesez / Deut. 10. et 11.
 Opffern vnd Ceremonien / ainige andere Religion vnd Gottes-
 dienst zugelassen worden sey.

Wie höchlich vnd ernstlich dann auch in dem Gesez des
 Euangelij / vnd nach widerbringung vnser verlornen Hails vnd
 Freyheit / die Ainitigkeit des Glaubens allen Christen beuohlen /
 vnd hergegen die Trennung / Scismata, vnd Ketzereyen / welche alle
 auß der Freystellung entstehen / verboten worden / dauon sollen
 hinmiten im 33. Capittel diß andern Thails / etlich Stellen des
 Newen Testaments angezaiget werden.

Darauf verhoffentlich jedermenniglich spüren vnd greif-
 fen soll / das die Freystellung dem Gesez der Natur / vor vñ nach
 dem fall / dem geschriebenen Gesez / vnd leslich dem Gesez des
 Euangelij gestracks zuwider / vnd darumb von allen
 Christen als ein Teuffels Lehr vnd Ge-
 spenst / bestes fleiß zusie-
 hen seye.

Das die Freystellung
 oder zulassung / mehr als einer Religion /
 wider die Natur / Substantz vnd Aigenschafft
 der Christlichen Religion vnd Glau-
 bens seye.

Das sechs vnd zwainzigst Capittel.

Nur allein ist die Freystellung wider Freystellung ist
 Gott wider sein Willen / Gesez vnd Ord- wider die Nat
 nung / sonder ist auch wider die Natur / Substantz tur vnd Aigen-
 vñ Aigenschafft der Christlichen Religion vnd schafft des
 Glaubens / vnd solches auß nachuolgenden vr- Glaubens.
 sachen. G G Erst